

ERASMUS+ 2016/2017

Gastland: Italien

Zeitraum: WS 2016/17

Gastuniversität: Università degli studi de
Milano

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Jura

Datum: 21.02.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Planung und Vorbereitung

Mein Erasmus - Semester durfte ich in Mailand an der Università degli studi di Milano verbringen. Ich habe mich erst nach Ablauf der Anmeldefristen im Februar dazu entschlossen, ein Auslandssemester zu machen. Glücklicherweise bin ich mit Hilfe unserer Auslandskoordinatorin Frau Shukvani noch mit Restplätzen an einen freien Studienplatz in Mailand gelangt.

Nach Einsenden meiner Bewerbungsunterlagen verlief die weitere Planung einwandfrei und der Organisationsaufwand war überschaubar, so dass ich mich im Anschluss daran der Wohnungssuche widmen konnte.

Wohnungsmöglichkeiten

Zuerst habe ich privat nach einem Apartment gesucht. Dies scheint allerdings für Studenten unbezahlbar zu sein, sofern man eine zentrale Unterkunft in Universitätsnähe finden möchte. Deshalb war ich sehr begeistert von dem Angebot der Universität in Mailand, eine Auswahl an verschiedenen verfügbaren Unterkünften in Studentenwohnheimen zur Verfügung zu stellen, von dem ich mir eins aussuchen konnte. Nach kurzer Überlegung habe ich mich für das zentralste Wohnheim in der Via Santa Sofia entschieden.

In diesem hat man ein geteiltes Zimmer zum Preis von 300Euro. Die Zimmer sind klein (zumindest meins war sehr klein) und spartanisch eingerichtet. Das dazugehörige Bad war auch nicht im besten Zustand und teilweise verschimmelt. Es gab eine große Gemeinschaftsküche, die man sich mit allen Bewohnern teilen musste. Es war dort genug Platz, allerdings waren die Kühlschränke überfüllt, es kam des öfteren vor, dass Lebensmittel geklaut wurden und es war manchmal ziemlich dreckig.

Diese wurde allerdings jeden Tag (außer am Wochenende) von einer Putzfrau gesäubert. Diese hat auch alle zwei Wochen die Zimmer gereinigt.

Ein großer Nachteil aller Studentenwohnheime ist, dass man nur maximal 10 Besuche pro Monat empfangen darf, die bis maximal 24 Uhr bleiben dürfen. Diese Vorschrift verstehe ich bis heute nicht, es wurde aber in allen Wohnheimen gleich gehandhabt, was sich sehr negativ auf Besuchsmöglichkeiten der Familie / Freunden aus Deutschland auswirkt.

Trotz alledem kann ich überwiegend nur gut von dem Wohnheim sprechen: Im Sommer konnten wir oft abends auf der Dachterrasse sitzen, was sehr schön war. Zudem hat das Wohnheim ein eigenes "Fitnessstudio" mit Blick auf den Dom. Im Untergeschoss vom Wohnheim befindet sich die zu der Universität gehörende Mensa. Zum Dom sind es 10min Fußweg, zur Uni und zur nächsten Metro-Station jeweils nur fünf Minuten. Auch das Zimmer-Teilen ist viel angenehmer als erwartet gewesen. Es ist schön, besonders nachdem man in einem fremden Land angekommen ist, immer von Menschen umgeben zu sein, die anfangs genauso hilflos sind wie man selbst. Auf diese Weise fühlt man sich nie einsam und ist immer in guter Gesellschaft. (Allerdings ist dies auch personenabhängig!)

Auch durch die geteilte Küche entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Ich persönlich fand diese Art Zusammenleben in einem italienischen Studentenwohnheim angenehmer als in deutschen, weil trotz allem Wert auf Sauberkeit, Ruhe und sonstiges Wert gelegt wird.

Die Unterkunft an sich ist nicht die schönste, aber die zentrale Lage und die Entfernung zur Uni sind für mich persönlich wichtiger gewesen. Besonders, wenn man abends heim fahren muss oder viele Freistunden hat, profitiert man von den kurzen Heimwegen. (man sollte es meiden, sich nachts allein auf den Straßen Mailands bewegen!) Im Endeffekt bin ich sehr zufrieden mit der Entscheidung gewesen.

Die ersten Wochen und das Unileben

Angereist bin ich drei Tage vor Unibeginn am 23.09.16. Direkt nach meiner Anreise bin ich zu dem Wohnheim in der Via Santa Sofia gefahren. Von dort aus musste ich meinen Perso und einen ausgedruckten Accomodation letter vorzeigen, die Hausordnungen unterschreiben und schon wurde mir der Schlüssel zu dem Zimmer gegeben. Dies ging alles schnell und ohne Probleme.

In den ersten Wochen habe ich mich überwiegend darauf konzentriert, passende Uni-Kurse an der Mailänder Universität zu wählen. Das Learning Agreement habe ich erst vor Ort gemacht, weil wir erst zwei Wochen vor Abreise eine tatsächliche Übersicht von den (tatsächlich!) angebotenen Kursen bekommen haben. Diese Vorgehensweise würde ich auch empfehlen, weil man sich sonst nur ärgert.

Die Mailänder Universität ist zentral gelegen und hat einen sehr guten Ruf. Das Organisatorische hat unser Koordinator Massimo Costa erledigt, der Mann für alle Fälle, den man alles fragen konnte. In den ersten zwei Wochen habe ich so viele Kurse wie möglich besucht, um mein Learning Agreement einreichen zu können. Von den Kursen an sich war ich nicht wirklich begeistert. Die Professoren haben teilweise mit sehr starkem Akzent Englisch geredet. Die Kurse waren sehr interaktiv, aber auch ziemlich unstrukturiert. Die Professoren

waren so gut wie immer 15-20 Minuten zu spät, das darf man alles nicht so eng sehen. Trotzdem hat mir gefallen, dass die Professoren sehr viel Wert auf Mitarbeit gelegt haben und man sich nicht fürchten musste, aktiv am Unterricht mitzuwirken. Im Dezember hatten wir dann die Examen, in Form von Präsentationen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen und Writen Tests. Meiner Erfahrung nach war dies für jedermann gut machbar und es war eine schöne Erfahrung, im Jura-Studium zur Abwechslung auch mal gute Noten zu bekommen. Zudem hat es wirklich Spaß gemacht, sich für die Kurse zu bemühen und im Endeffekt sind wir alle mit guten Noten heim gekommen.

Anerkennung der ausländischen Leistungen in Deutschland

Was dann tatsächlich von den erbrachten Leistungen in Deutschland anerkannt wird, ist komplizierter. An der Goethe Uni in Frankfurt kann man sich die erbrachten Leistungen für das Jura-Studium als Schwerpunktleistungen (nur Kolloquien!) und als Fremdsprachennachweis anerkennen lassen.

Dies gilt für Kurse, die "inhaltlich mit den italienischen übereinstimmen" - und das tut es in Endeffekt überwiegend nur bei dem Europarechtsschwerpunkt, was man im Vorhinein beachten sollte.

Kosten

Zum Leben in Mailand muss man sagen, dass es teurer werden kann, als man sich denkt. Mailand ist eine der teuersten Städte Italiens. Wenn man nicht in einem Studentenwohnheim unterkommt, ist es schwierig eine Unterkunft unter 600 Euro zu finden. Das Leben an sich mit Essen etc. ist vergleichbar mit den Kosten, die auch in Deutschland anfallen. Allerdings muss man bedenken, dass man wesentlich mehr ausgeht und auch viel rumreist, was den Aufenthalt um einiges teurer macht. Daher würde ich definitiv mehr Geld zum Leben einplanen, als man es in Deutschland benötigt.

Freizeit

Der Alltag in Mailand ist ziemlich aufregend. Die Stadt hat sehr viel zu bieten - die Modemetropole in der Via Monte Napoleone, unschlagbar gutes Essen bei den mailändischen Aperitivos, kulturelle Sehenswürdigkeiten an jeder Ecke, die italienische Romantik in den Wasserstraßen von Navigli und die pure Dolce-Vita-Kultur der ItalienerInnen. Auch zum Feiern ist Mailand die perfekte Stadt. Für Erasmus-Studenten ist das Alcatraz am Freitag und die ESN-Travelling Bar dienstags ein Muss! Die Mailänder legen viel Wert auf eskalierende Partys. Aber auch wenn man einen ruhigen Abend haben möchte, hat Mailand viel zu bieten. Jeden Tag (solange es warm ist) treffen sich Studenten an dem Platz von Colonne di San Lorenzo, um zu plaudern und gemütlich ein Bier zusammen zu trinken.



Fazit

Mein Auslandssemester in Mailand war eine unvergessliche Erfahrung und eine sehr schöne Zeit.

Meiner Meinung nach geht es bei Erasmus nicht um die Leistungen, die man sich letztendlich für die deutsche Uni anrechnen lassen kann, sondern vielmehr um die Erfahrung, an einer anderen Universität zu studieren, sich auf ein anderes System einzulassen, Menschen aus aller Welt kennenzulernen und vor allem darum, neue Freundschaften zu schließen.

Ich persönlich habe tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich auch jetzt schon ein Wiedersehen geplant habe. Hinzu kommt, dass das Studieren in Mailand mir durch die Praxisbezogenheit einen neuen Blick auf das in Deutschland so theorielastige Jura - Studium verliehen hat, durch welches ich einen neuen Blickwinkel aufs Studium bekommen habe.

Über diese Erfahrung bin ich sehr dankbar!